

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Wesen und Bedeutung der ACHEMA

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1955) : Wesen und Bedeutung der ACHEMA, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 35, Iss. 4, pp. 193-194

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132064>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Wesen und Bedeutung der ACHEMA

Die ACHEMA, die am 14. Mai 1955 ihre Pforten zum 11. Male öffnen wird, ist im Laufe der letzten 3 1/2 Jahrzehnte zu einem festumrissenen Begriff als Leistungsschau für chemische Apparaturen geworden. Das chemische Apparatewesen hat sich in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen zu einem Wissenschafts- und Wirtschaftsgebiet eigener Prägung herauskristallisiert. Ausgehend von der Entwicklung in den USA wurden in einer Reihe europäischer Länder neue Forschungsinstitute und Lehrstühle auf diesem Gebiet errichtet. Bereits vorhandene Institute wandten dem chemischen Apparatewesen erhöhte Aufmerksamkeit zu, und die Erzeugung chemischer Apparate wurde sowohl von alteingesessenen wie von neu gegründeten Industriefirmen ausgeweitet und technisch fortentwickelt.

Die Idee der ACHEMA-Ausstellungstagungen geht auf die Erkenntnis zurück, daß die wechselseitige Durchdringung von chemischer Wissenschaft und Ingenieurkunst, die aus einem zwangsläufigen Aufeinanderangewiesensein resultiert, die Entwicklung der chemischen Technik in einzigartiger Weise befruchtet hat. Der Beruf des Chemie-Ingenieurs ist erst verhältnismäßig jungen Datums. Ist es Sache des Ingenieurs, Großapparate und Maschinen zu bauen, so kommt dem Chemiker die Aufgabe zu, die entsprechenden Verfahren zu entwickeln und die Faktoren zu untersuchen, die Ergebnis und Ausbeute beeinflussen. Aber erst das Zusammenwirken beider Berufssparten gibt die Gewähr für ein wirklich erfolgversprechendes Arbeiten.

Die ersten Anfänge der ACHEMA gehen auf Max Bucher zurück, der schon 1920 die Ansicht vertrat, daß für die künftige Entwicklung des chemischen Apparatebaus die Erforschung der wissenschaftlichen Grundlagen dieses Gebietes zwingend notwendig ist, eine Forderung, die heute als erfüllt angesehen werden kann. Bucher gründete 1918 im Rahmen des Vereins Deutscher Chemiker die Fachgruppe für chemisches Apparatewesen. Erstmals 1920 organisierte er in Hannover eine Ausstellung für chemisches Apparatewesen (als Parallelveranstaltung zur Hauptversammlung des Vereins Deutscher Chemiker), die er ACHEMA nannte. Der Erfolg dieser ersten Veranstaltung ermutigte Bucher, bereits in den beiden folgenden Jahren ähnliche Ausstellungen in Stuttgart und Hamburg (wiederum in Verbindung mit den Jahrestagungen des Fachvereins) durchzuführen. Trugen diese ersten ACHEMAS noch ausgesprochen den Charakter von Ausstellungen und Messen üblichen Stils, so lösten sie sich von 1925 an mehr und mehr von dem reinen Ausstellungstyp, indem sie den Charakter wissenschaftlich-technischer Veranstaltungen annahmen. Anlässlich des Erfolges der 4. ACHEMA 1925 in Nürnberg, der ersten nach dem Ende der Inflationszeit, die bereits das doppelte Ausmaß der vorhergehenden hatte, entschloß man sich, die Fachgruppe für

chemisches Apparatewesen des Vereins Deutscher Chemiker in die DECHEMA Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen e. V. umzuwandeln. Diese Ausgliederung und Verselbständigung wurde 1926 durchgeführt. Seit ihrer Gründung verfolgt die DECHEMA, der seither die Durchführung der ACHEMA-Tagungen obliegt, das Ziel, das chemische Apparatewesen wissenschaftlich und technisch weiterzuentwickeln. Ihr Interessengebiet umfaßt die Laboratoriumstechnik, die Meß- und Regeltechnik, die Betriebstechnik und die Werkzeugtechnik. Hierunter fallen alle Arten von einschlägigen Apparaten, Geräten, Maschinen, Werkstoffen und Hilfsmitteln, die für die chemische Forschung und Technik erforderlich sind. Das Wesen der ACHEMA-Ausstellungstagungen gründete sich, wie der Vorsitzende der DECHEMA, Bergwerksdirektor Dr. phil., Dr.-Ing. h. c. Hans Broche in seinem Geleitwort zum ACHEMA-Jahrbuch 1953/55 ausführt, auf die Erkenntnis, daß die Gemeinschaftsarbeit von Chemiker und Ingenieur Voraussetzung und Fundament für die chemische Technik darstellt. Die Fortschritte auf allen Gebieten der chemischen Technik erfordern eine immer engere Zusammenarbeit von Ingenieuren, Physikern, Chemikern und Technikern. Zweck der ACHEMA ist vor allem die Förderung der wissenschaftlichen und technischen Weiterentwicklung



besitzen Werbeprospekte und Plakate, die im nuancereichen Offsetdruck-Verfahren hergestellt sind. Ist die Auflage genügend groß, so wirkt sich schon bei einfarbigen, besonders aber bei mehrfarbigen Drucken die Preisgestaltung günstig aus. Nutzen auch Sie für Ihre Werbung diese Vorzüge.

OFFSETDRUCK IST VORTEILHAFT!

Fordern Sie Angebot und Leistungsproben!



Grossdruckerei
JLLERT & EWALD GMBH
SIEINHEIM AM MAIN

des chemischen Apparatewesens. Durch diese Veranstaltungen wurde erstmalig die Bedeutung dieses neuartigen Gebietes aufgezeigt.

Die ACHEMA-Tagungen genießen heute einen international anerkannten Ruf. Ihr besonderer Charakter liegt u. a. auch darin, daß hier nicht nur, wie auf Kongressen üblich, Vorträge aus den einschlägigen Fachgebieten gehalten werden, sondern daß darüber hinaus durch die Verknüpfung von Kongreß und Großausstellung der Ingenieur, der Apparate oder Maschinen baut, mit dem Chemiker, der diese Apparate und Maschinen benutzt, am Objekt selbst zu fruchtbringender, die Weiterentwicklung fördernder Aussprache zusammengeführt wird, ja, daß gerade hier der Schwerpunkt dieser Veranstaltungen liegt. Von jeher hat die DECHEMA besonderen Wert darauf gelegt, die persönlichen Besprechungen als Grundlage eines Erfahrungsaustausches zu fördern. Sie hat sich daher in den letzten Jahren mit der Frage befassen müssen, wie dies angesichts der immer stärker anwachsenden Zahl der Tagungsteilnehmer praktisch durchführbar ist. Auf Grund ihrer langjährigen Erfahrungen hat sie mit Erfolg die Einzelbesprechung systematisch organisiert, wobei die unmittelbare Nachbarschaft des DECHEMA-Hauses zum Ausstellungsgelände zustatten kam. Dieser Bau wurde anlässlich der Feier des 25jährigen Bestehens der DECHEMA auf der Tagung des Jahres 1951 in Frankfurt a/M seiner Bestimmung übergeben. Während der Dauer der ACHEMA-Tagung stehen die maßgebenden Firmen der Betriebstechnik, der Werkzeugtechnik, der Meß- und Regeltechnik wie der Labortechnik mit ihren besten Wissenschaftlern, Technikern und Kaufleuten den interessierten Besuchern auf Besprechungsständen zur Verfügung, um an Hand von Unterlagen Rat und Auskunft zu erteilen, eine Besonderheit, die sich bewährt hat.

Dem Wissenschaftler bietet die ACHEMA wertvolle Anregungen für seine weitere Forschung, während sie dem Praktiker die zahlreichen Möglichkeiten neuzeit-

licher Verfahrenstechnik aufzeigt. Auch für das Ausland haben die ACHEMA-Tagungen im Laufe der Zeit immer stärkere Bedeutung erlangt. Gerade von Vertretern kleinerer Nationen, die nur über beschränkte wirtschaftliche Hilfsmittel verfügen, wird anerkannt, daß ihnen die ACHEMA Informationen und Anregungen gibt; die viele teure Experimente und Enttäuschungen ersparen.

Die ACHEMA XI, die am 14. Mai eröffnet werden soll, ist mit 22 900 qm reiner Ausstellungsfläche 40 mal so groß wie die erste Ausstellung ihrer Art im Jahre 1920. Über 700 ausstellende Firmen aus 17 Ländern werden den neuesten Stand der chemischen Technik und die seit der letzten ACHEMA X im Jahre 1952 gemachten Fortschritte und Errungenschaften erkennen lassen.

Entwicklung der ACHEMA 1920—1955


Jahr	Aussteller	Besucher	Ausstellungsfläche (qm)
1920	75	.	560
1921	91	.	1 350
1922	139	.	1 400
1925	112	8 173	2 650
1927	266	24 000	5 260
1930	353	40 000	9 000
1934	367	48 000	8 500
1937	416	103 650	12 975
1950	438	125 000	10 700
1952	454	140 000	13 500
1955 ¹⁾	710	.	22 900

¹⁾ Ausstellende Tagungsteilnehmer und Ausstellungsfläche nach dem Stand vom 1. 10. 1954.

Aus dem Gedanken heraus, die Arbeit auf dem Gebiet des chemischen Apparatewesens und der Verfahrenstechnik international zu koordinieren, wurde 1953 in Paris die Europäische Föderation für Chemie-Ingenieur-Wesen gegründet. Die diesjährige ACHEMA gewinnt insofern eine besondere Bedeutung, als gleichzeitig der Kongreß dieser Vereinigung in Frankfurt a. M. stattfindet. Damit wird der ACHEMA-Ausstellung ein noch stärkerer internationaler Rahmen gegeben. (X)

DAS DEUTSCHE BRANCHEN-FERNSPRECHBUCH

FÜR DIE BUNDESREPUBLIK UND BERLIN WEST



22. Ausgabe · Das vollständige Adressverzeichnis aller Gewerbetreibenden, die an das Fernsprechnetz angeschlossen sind · Die Adressen gleicher Branchen stehen übersichtlich zusammen · Bearbeitet nach den amtlichen Unterlagen der Bundespost · Anerkannt vom Adressbuch-Ausschuß der Deutschen Wirtschaft

I
II
III
IV

DEUTSCHER ADRESSBUCH-VERLAG FÜR WIRTSCHAFTSVERKEHR GMBH DARMSTADT